

# Nach dem Abi nach Korea

## Projekt „Abitur – und wie weiter?“ am Gymnasium Verl

**Verl** (du). Nico Naseband (18) möchte nach dem Abitur 2021 eine Ausbildung zum Bankkaufmann machen und durch Weiterbildung am liebsten im Vermögensmanagement der Bundesbank arbeiten. Finja Balke (16) will Englischlehrerin werden und vor dem Studium ihre Sprachkenntnisse im Ausland verbessern. Wie die Jugendlichen ihre Wünsche realisieren können, haben 133 Schüler des

Gymnasiums Verl bei dem Projekt „Abitur – und wie weiter?“ in den vergangenen Wochen erfahren.

Finanziell unterstützt wird das Projekt, das in Verl seit 2007 in der Jahrgangsstufe Q1 (früher 11) auf dem Stundenplan steht, von der Osthusenrich-Stiftung und dem Küchenhersteller Nobilia. Auf diese Weise müssen die Schüler nur zehn von 80 Euro bezahlen. Umgesetzt wird das Projekt von der

Agentur für Arbeit und der Beratungs- und Trainingsagentur „dimension 21“. Die Jugendlichen haben erfahren, welchen Weg sie nach der Schule einschlagen können: ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Auslandsaufenthalt, eine Ausbildung, ein (duales) Studium an der Fachhochschule oder an einer Universität. Dazu gab es Tipps zum Schreiben von Bewerbungen, zu Eignungstests oder Studiengängen. „Mehr als die Hälfte der Schüler wollen eine Zeit ins Ausland“, weiß Gabriele Miersch von der Arbeitsagentur.

Weniger gefragt seien Ausbildungen im Handwerk. Eine Ausbildung möchte auch Laura Mühlenkord machen. Die 18-Jährige, die Mediengestalterin in Bild und Ton werden möchte, konnte beim Projekt viele wichtige Tipps für gute Internetseiten mitnehmen, hätte sich aber noch mehr Hinweise zum Thema Ausbildung gewünscht. Klare Vorstellungen hat Sophie Cord-Brüning, die in ihrer Freizeit bereits Koreanisch paukt. Die 18-Jährige möchte nach dem Abitur erst als Au-Pair-Mädchen nach Südkorea und dann dort studieren. Bei Nico und vielen anderen hat das Projekt ihre Idee verfestigt. Andere haben im Berufsdschungel schon die ein oder andere Liane entdeckt, legen sich aber noch nicht fest.



Lara Mühlenkord, Nico Naseband, Finja Balke und Sophie Cord-Brüning (vorne, von links) loben das Berufsorientierungsprojekt, das (hinten, von links) Sabine Nathaus-Hünnemann, Lothar Pieper (beide „dimension 21“), Lehrerin Wibke Homberg, Burghard Lehmann (Osthusenrich-Stiftung), Sandra Gollnick (Nobilia) und Schulleiter Matthias Hermeler ermöglichen. Foto: Dunja Delker